

# Der Wulche Chratzer

Quartierblatt von Bethlehem



## Inhaltsverzeichnis

Das Jahresthema im Wulchechratzer	2
Aramäer (Christentum)	2
Das Haus der Religionen	2
Steuererklärung ausfüllen im Tscharni	3
Silberbär	3
Aufwertung	3
Kompetenzzentrum Integration (KI)	4
Integrationspreis	4
Wen-Do Kurs für Frauen	5
Neues Gemeinschaftsgrab	5
Quartierzentren im Berner Westen	5
Mütterzentrum Bern-West	6
Weihnachtssingen 2014	6
In Erinnerung an Urs Kriech †	6
Quartierzentrum im Tscharnergut	6
Lisabeth Baumann wurde pensioniert	7
Autorennen auf der Fellerstrasse	7
Lebensqualität im Alter	7
40 Jahre Fasnacht Bärn-West	8
Veranstaltungskalender	9

## Das Jahresthema im Wolchechratzer

Der Stadtteil 6 ist vielfältig und lebendig. Ihnen dies regelmässig aufzuzeigen, ist uns ein grosses Anliegen. Inspiriert durch die Eröffnung des Hauses der Religionen im Dezember, beschäftigen wir uns in diesem Jahr mit der Mannigfaltigkeit der verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Religionen, welche in unserem Stadtteil leben und/oder wirken.

### Bildlegende zum Titelbild

Das oberste Drittel zeigt das Wappen der Aramäer (goldenes Symbol auf rotem Grund, welche wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen. Das untere Bild zeigt eine Aufnahme vom Haus der Religionen am Europaplatz.

mk

*«Die Religion, die die furchtbarsten Leidenschaften im Menschen aufzustürmen vermag, versteht es auch, die edelsten menschlichen Triebe zur Vollbringung der staunenswertesten, ja unerhörten Taten anzueifern.»*

Max von Schenkendorf (1783 - 1817)  
Deutscher Lyriker und Liederdichter

## Aramäer (Christentum)

Die Aramäer der Gegenwart sind Christen und Nachfahren der antiken Aramäer. Ihre Liturgie und Alltagssprache ist Aramäisch. In den Kirchen wird vor allem das klassische Syrisch benutzt. Daher nennt man sie auch Syrische Christen. Die Aramäer und ihre Herkunftsfamilien gehören heute verschiedenen Ostkirchen an: Der Syrisch Orthodoxen Kirche, der Syrisch-Katholischen Kirche, der Maronitischen, Assyrischen und Chaldäischen Kirche des Ostens. Die höchsten Feste im Kirchenjahr sind Weihnachten und Ostern. Die Aramäer stammen aus dem Grenzgebiet Nord-Irak-Türkei-Syrien-Mesopotamien. Es sind arbeitsame, offene freundliche Leute mit einem ausgesprochenem Familiensinn und friedlich. In ihrer Religion und im Alltag steht der Mensch im Mittelpunkt.

In Bern Bethlehem halten die Aramäer ihre Gottesdienste einmal im Monat in der Katholischen Kirche St. Mauritius ab. Die Glaubensgemeinschaft zählt etwa 100 bis 150 Personen aus Bern und erweiterter Agglomeration. Die Gottesdienste werden in arabisch-aramäischer Sprache zelebriert. Es findet auch immer eine Kommunion statt, der Gottesdienst wird mit sehr viel Gesang untermalt. Die Aramäer sind ein sehr offenes, hilfsbereites Volk und sie freuen sich über Besucher anderer Religionen in ihren Gottesdiensten.

Das spirituelle Zentrum befindet sich in Damaskus unter der Leitung des Metropoliten von Damaskus. Die Aramäische Glaubensgemeinschaft in Bern ist die zweitgrösste in der Schweiz, die grösste ist in Winterthur, weitere befinden sich in Grenchen, Worb, Oberentfelden und Siebnen. In Europa ist die grösste Gemeinde in Schweden beheimatet, gefolgt von Deutschland und Holland. Weitere Gemeinden existieren in den USA. In den Aramäischen Gemeinden gibt es keine Fanatiker oder andere Aktivisten. Der stellvertretende Priester Hr. Admon Issa war so freundlich, dem Schreibenden Fragen zu beantworten. Herzlichen Dank.

Erich Ryter

## Das Haus der Religionen

Der «Wolchechratzer» hat in seiner Novemberausgabe 2014 in Voraussicht auf den Einzug der Religionen am 14. Dezember in ihr Haus am Europaplatz aufmerksam gemacht. Auch wies er darauf hin, dass dieser Ort nunmehr nicht einfach ein weiterer Platz unter unseren städtischen Plätzen ist, sondern von seinem Inhalt her mit einem Fluidum umgeben ist, welches Erstaunen weckt! Heute, wo wir alle Zeugen kriegerischer und damit auch sozialer Auseinandersetzungen schlimmsten Ausmasses sind und sich Religionen als Involvierte offen zu erkennen geben, gehen die Türen dieses Hauses auf! Die Aleviten, Muslime, Christen, Buddhisten und Hindu sind eingezogen und haben hier bei uns in Bern einen gemeinsamen Platz gefunden. Auch die Juden, Bahais und Sikhs sind Mitglieder des Trägervereins, der das Haus der Religionen betreibt. Sie haben sich aber keine eigenen Sakralräume eingerichtet. Sie zeigen sich jedoch in informativ und gross gestalteten Vitrinen im 1. Stock des Begegnungsraumes. Nach etwa 15 Jahren der geduldigen Arbeit ist damit das gesetzte Ziel erreicht. Auf die Frage, warum dies geschehen konnte, müsste auf eine Reihe glücklicher und nachvollziehbarer Gegebenheiten hingewiesen werden, wie auf die Initiative, die Zielvorgabe und die Terminsetzungen. Überzeugung und Durchhaltewillen waren die ständigen Begleiter dieses Unternehmens. Ist die Entstehung des «Hauses der Religionen – Dialog der Kulturen» damit erklärt? Der Kommentator weist mit dieser Frage auf jene Ebene hin, welche mit Transzendenz oder Metaphysik umschrieben werden müsste und wo sich die Religionen in ihrem eigenen innersten Verständnis treffen und in Zukunft auch immer wieder neu treffen müssen!

### Eröffnungsfest

Das Eröffnungsfest vom 14. Dezember hat von 10–17 Uhr ein reiches und überaus farbiges Programm geboten. Vertreterinnen und Vertreter der Glaubensgemeinschaften überreichten den Verantwortlichen, welche die Realisierung des Hauses ermöglicht hatten, Geschenke. Köstlichkeiten aus aller Welt sind serviert worden und am offiziellen Eröffnungsfest wurden fünf Ansprachen gehalten. Diese kreisten um die öffentlichen sowie die politisch-sozialen Aspekte des Hauses bis hin zur spirituellen Teilhabe aller. Hauptattraktion waren jedoch die offenen Türen zu allen Räumen. Gegen 10000 Besucherinnen und Besucher – wie viele Kinder und Jugendliche mochten zugegen gewesen sein? – stauten sich vor den Eingängen und füllten die Räume. Wer wundert sich, wenn die im Gebäudekomplex neugeöffneten Geschäfte anlässlich dieses Eröffnungsfestes attraktive Rabatte angeboten haben?

### Das Wolchechratzer-Thema in diesem Jahr

Der Wolchechratzer hat sich für 2015 zum Ziel gesetzt, verschiedene Religionen mit unterschiedlichstem Hintergrund, welche im Stadtkreis 6 ihren Platz gefunden haben, kurz vorzustellen. Mit dem «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» ist damit für den Wolchechratzer eine neue Quelle der Recherche entstanden.



**Entlastende Massagen  
bei Schmerzen!**

**Fuss- und Handpflege**

Rebekka Wyssen

Keltenstrasse 23, 3018 Bern

078 953 46 36 / 031 991 63 31



**BESTATTUNGSDIENST  
OSWALD KRATTINGER AG  
BÜMPLIZ ☎ 031 991 1177**

BOTTIGENSTRASSE 2  
WWW.KRATTINGERAG.CH  
INFO@KRATTINGERAG.CH

TAG UND NACHT  
BERATUNG  
FORMALITÄTEN  
TRANSPORTE

KEIN NACHT- UND WOCHENENDZUSCHLAG

## Wohngemeinschaft des Glaubens in Deutschland

Noch ein irritierender Seitenblick. «Der Spiegel», das deutsche Nachrichtenmagazin vom 20.12.2014, berichtete von einer «Wohngemeinschaft des Glaubens», welche in einem der ältesten Orte Berlins ein „House of One“ einrichten will. Dieses «House of One», Synagoge, Moschee und Kirche wäre der Versuch, Ausdruck für eine Religiosität im 21. Jahrhundert zu finden. «Wie aber baut man ein solches Haus, für das es kein Vorbild gibt?», heisst es wörtlich. Nun, unser «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» ist erst am Anfang mit seiner Ausstrahlungskraft! Immerhin, für die Monate Januar bis und mit März 2015 liegt bereits ein umfangreiches Programm auf dem Tisch. Gehen wir hin!

[www.haus-der-religionen.ch](http://www.haus-der-religionen.ch)

pm

## Steuererklärung ausfüllen im Tscharni

Auch dieses Jahr bieten wir Ihnen unseren Service wieder an. Die genauen Daten waren bei Redaktionsschluss leider noch nicht bekannt, gerne können Sie sich aber an der Informationsstelle des Quartierzentrums im Tscharnergut nach erkundigen. Mo–Fr, 12–18, 031 991 70 55.

Das Ausfüllen einer Steuererklärung kostet Fr. 90.-- und dauert in der Regel 30–45 Minuten. Komplizierte und umfangreiche Steuererklärungen kosten je nach Aufwand mehr.

Anmeldung (unbedingt erforderlich) an der Informationsstelle des Quartierzentrums im Tscharnergut von Montag bis Freitag, 12–18 Uhr, Tel. 031 991 70 55. mk

### Folgende Unterlagen werden dazu benötigt:

- Steuererklärungsformulare
- Geburtsdaten der Familienangehörigen
- Kopie der alten Steuererklärung
- Lohnausweise
- Berufskostenzusammenstellung
- Rentenauszahlungsbelege
- Taggeldbescheinigungen
- Kontoauszüge
- Sparheftkopie mit Zinsnachtrag
- Schuldenverzeichnis
- Schuldzinsnachweis
- Bescheinigung über gebundene Selbstvorsorge
- Rückkaufwertbescheinigung Lebensversicherungen
- Belege für Krankheitskosten
- Amtlicher Wert Ihrer Liegenschaften, Eigenmietwert und Unterhaltskosten oder Liegenschaftsabrechnungen
- Autamarke mit Kaufjahr und Kaufpreis
- ausserordentliche Einkünfte und Aufwendungen
- Selbstständigerwerbende: Buchhaltungsabschluss
- Telefon-, Faxnummer oder Emailadresse.



## Silberbär

Preis der Pro Senectute Region Bern für innovative Projekte für das Alter: Der Preis ist mit Fr. 15'000.– dotiert und wird in der Regel jährlich verliehen. Er geht an ein einzelnes Projekt oder wird auf mehrere Projekte aufgeteilt. Spenderin des Preisgeldes ist neu die Zwillenberg-Stiftung. Teilnahme: Die Teilnahme steht Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen/Institutionen aus dem Einzugsgebiet der Pro Senectute Region Bern offen. Früher abgelehnte Projekte können in überarbeiteter Form erneut eingereicht werden. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Vorgaben zum Projektvorschlag: Kurzpräsentation des Projektes (was, wie, wer, wo, wann, Kosten). Umfang: maximal zwei A4-Seiten und vier bis fünf qualitativ gute Fotos. Name der Institution/Kontaktperson oder Name der Initiatorin/des Initianten, Adresse, Telefonnummer, Datum, Unterschrift. Die Eingabe kann per Post oder per E-Mail erfolgen. Eine unabhängige Jury beurteilt die Projekteingaben. Einsendeschluss: 1. März. Pro Senectute Region Bern, SILBERBÄR, Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31, [region.bern@be.pro-senectute.ch](mailto:region.bern@be.pro-senectute.ch), [www.pro-senectute-regionbern.ch](http://www.pro-senectute-regionbern.ch). Telefonische Auskünfte 031 359 03 03 Pro Senectute Region Bern

## Aufwertung

Grundlage für die Gebietsaufwertungen sind die Quartier- und Teilverkehrspläne in den Stadtteilen II – VI. Der Handlungsbedarf, die quartierspezifischen Massnahmen und die Realisierungsprogramme mit Priorisierungen für die einzelnen Stadtteile sind das Resultat eines partizipativen Prozesses. Der Gemeinderat hat dazu einen Massnahmenplan erarbeitet, der Verbesserungen der Gestaltung und der Sicherheit im öffentlichen Raum in verschiedenen Stadtteilen vorsieht.

Einen Schwerpunkt setzt der Massnahmenplan im Westen der Stadt, so etwa im Gebiet Kleefeld. Hier gelten Verbindungswege, Aussenräume und das Ladenzentrum als unattraktiv, weshalb die öffentlichen Räume neu strukturiert und aufgewertet werden sollen. Weitere grössere Projekte sind die Verbesserung der Nord-Süd-Verbindung Bethlehem-Bümpliz, die Neugestaltung des Grünraums beim Stadtbach Weyermannshaus Ost und die Optimierung des Wohnumfelds im Gebiet Stöckacker. Auch in den anderen Stadtteilen sind zahlreiche Aufwertungen geplant. Dazu zählen unter anderem die Neugestaltung des Helvetiaplatzes, die Aufwertung von Fusswegen zur Aare, die definitive Gestaltung des Tellplatzes, die Nachnutzung des Entsorgungshofs beim Egelsee und die Optimierung der West-Ost-Verbindung in der Hinteren Länggasse.

**Gesundheit,  
Ernährung  
und Kosmetik.**

**Wir beraten Sie gerne!**

**Gratis Hauslieferdienst!**

**TSCHARNERGUT  
APOTHEKE**

Fellerstrasse 28 | CH-3027 Bern | Tel. 031 992 45 49 | Fax 031 994 21 35  
[tscharnergut.apotheke@bluewin.ch](mailto:tscharnergut.apotheke@bluewin.ch)

## Mittel für Projekt- und Nutzungsstudien

Vorgesehen ist die Erarbeitung von zehn Projekt- und Nutzungsstudien. Für die einzelnen Studien sind zwischen 60'000 und 250'000 Franken veranschlagt. Insgesamt beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat einen Investitionskredit von 1,33 Millionen Franken für die Projekt- und Nutzungsstudien. Zudem legt der Gemeinderat dem Stadtrat die entsprechenden Massnahmen zur Beschlussfassung vor.

In den vergangenen Jahren sind bereits zahlreichen Projekte zur Attraktivierung der Stadt und zur Verbesserung des Wohnumfeldes realisiert worden. Dazu zählen insbesondere der Bau des Neufeldtunnels, die Neugestaltung der Mittelstrasse, die Umgestaltung der Bethlehemstrasse mit der Realisierung von Tram Bern West, die Neugestaltung des Bahnhofplatzes in Bümpliz Süd, die Aufwertung der Parkanlage beim Halenbrunnen oder die Aufwertung des Europaplatzes.

Informationsdienst Stadt Bern

## Kompetenzzentrum Integration (KI)

Im Zuge des Integrationsgesetzes hat der Kanton neu für das ganze Kantonsgebiet vier sogenannte Ansprechstellen Integration (AI) eingesetzt: für die Stadt Bern ist dies das Kompetenzzentrum Integration (KI). Das KI berät ab sofort neu aus dem Ausland zugezogene ausländische Personen mit einem besonderen Informationsbedarf. Diese werden dem KI von den Einwohnerdiensten zugewiesen, sobald anlässlich des Willkommensgesprächs festgestellt wird, dass weiterführende Informationen dienlich sind. Im KI erhalten sie in einem persönlichen Gespräch Beratung und Information zu Angeboten und Möglichkeiten, um ihren Integrationsprozess zu erleichtern. Das Team des KI kann Beratungen in elf Sprachen durchführen. Gerechnet wird mit rund 1'200 Beratungsgesprächen pro Jahr. Darunter fallen Erstberatungen und allfällige Folgegespräche. Weiterhin werden im KI auch Personen des Asylbereichs beraten und mit Sozialhilfeleistungen unterstützt. Die ebenfalls im Integrationsgesetz vorgesehene Beratung von Privatpersonen der Migrationsbevölkerung, die bereits länger in Bern wohnhaft sind, erfolgt wie bis anhin durch die Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen isa. Die isa erhält vom KI einen entsprechenden Leistungsvertrag. In seiner neuen Rolle als Ansprechstelle Integration baut das KI sein Dienstleistungsangebot aus: Die Fachberatung privater und öffentlicher Organisationen wird intensiviert. Dabei kann es beispielsweise um die Beratung beim Abbau von Hindernissen bei der Integration gehen. Organisationen, die

Projekte im Migrationsbereich durchführen wollen, erhalten neu beim KI eine Projektberatung. Diese Erweiterung des Dienstleistungsangebots wird (wie die Einzelberatungen der Neuzugezogenen im KI und die Beratungen bei der isa) mit kantonalen Mitteln finanziert. Unverändert beibehalten werden die bisherigen, bewährten Angebote und Sensibilisierungskampagnen des KI: Bekannte Projekte wie die «Aktionswoche gegen Rassismus», das «Forum der Migrantinnen und Migranten» oder der «Integrationspreis der Stadt Bern» bleiben auf der KI-Agenda. Überdies finden weiterhin öffentliche und fachliche Veranstaltungen übers ganze Jahr hinweg statt, die sich mit Integration und Rassismusprävention auseinandersetzen. Das KI engagiert sich auch künftig für die Vernetzung mit und zwischen den verschiedensten Akteuren im Migrationsbereich. Umfassend und zum Teil in mehreren Sprachen sind alle Angebote auf der aktualisierten Website, einer neu aufgeschalteten Facebook-Seite sowie über einen neuen Flyer abrufbar. Im September ist zudem ein Tag der offenen Tür im Kompetenzzentrum Integration geplant.

Informationsdienst Stadt Bern

## Integrationspreis

Die Stadt Bern verleiht im Juni zum zwölften Mal den Integrationspreis. Sie zeichnet damit besondere Leistungen und Engagements zugunsten der Integration der Migrationsbevölkerung aus. Bis zum 15. Februar können Bewerbungen eingereicht werden. Der Stadt Bern ist die Integration der Migrationsbevölkerung ein grosses Anliegen. Viele Personen und Organisationen engagieren sich für die Integration. Mit der Vergabe des Integrationspreises drückt die Stadt ihre Wertschätzung für diese Arbeit aus und macht sie öffentlich sichtbar. Darüber hinaus möchte die Stadt Akteurinnen und Akteure in ihrem Engagement bestärken und weitere Personen dazu motivieren, integrationsfördernde Aktivitäten zu ergreifen. Teilnahmeberechtigt sind juristische oder natürliche Personen, die sich für die Integration der Migrationsbevölkerung in der Stadt Bern einsetzen und deren Aktivitäten einen konkreten Bezug zur Stadt Bern haben. Das können Vereine, Betriebe, Einzelpersonen, Non-Profit-Organisationen, Kirchgemeinden etc. sein. Die Eingabe kann sich sowohl auf die Gesamttätigkeit einer Organisation oder einer Person, als auch auf ein einzelnes Projekt beziehen. Personen oder Organisationen können sich selbst bewerben oder durch Dritte vorgeschlagen werden. Dienststellen und Mitarbeitende der Stadtverwaltung Bern können nicht ausgezeichnet werden.

Einen Hauptpreis über 10'000 Franken für besondere Verdienste um die Integration der Migrationsbevölkerung

G U T S C

H E I N F Ü R

E I N E N S E H T E S T

**Kaeser** OPTIK  
alles klar!

Brünnenstrasse 106A, 3018 Bümpliz  
031 997 70 70, [www.kaeser-optik.ch](http://www.kaeser-optik.ch)

## Beratungsstelle in Bern West

**NEU**

Wir bieten jeden Mittwoch zwischen **14 Uhr und 17 Uhr 30** kostenlose Beratungen zu Problemen bei der Arbeit und mit Behörden an. Bei Bedarf vermitteln wir den Kontakt zu spezialisierten Fachstellen.

Termine Februar 2015

**4. Februar, 11. Februar, 18. Februar,  
25. Februar**

Jeweils im Quartierzentrum Tscharnergut

Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung



in der Stadt Bern (gestiftet von der Warlomont-Anger-Stiftung) und einen Förderpreis über 4'000 Franken für besonders innovatives Engagement zur Förderung der Integration der Berner Migrationsbevölkerung (gestiftet von der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft).

Über die Preisvergabe entscheidet eine siebenköpfige Jury, die sich folgendermassen zusammensetzt: Die Direktorin für Bildung, Soziales und Sport, die Leiterin des Kompetenzzentrums Integration, der Präsident der Fachkommission für Integration, drei Fachpersonen aus dem Migrationsbereich, mindestens zwei davon mit Migrationshintergrund und ein Vertreter der Medienschaffenden

Bitte verwenden Sie für Ihre Eingabe das Formular auf der Internetseite [www.bern.ch/integrationspreis](http://www.bern.ch/integrationspreis). Falls Sie über eigene Unterlagen (Prospekte, Flyer, Konzept, Fotos, etc.) verfügen, legen Sie diese dem ausgefüllten Formular bei.

Schicken Sie Ihre Eingabe bis zum 15. Februar per Post (Datum des Poststempels) oder E-Mail (Datum des E-Mail-Eingangs) an: Kompetenzzentrum Integration, Effingerstrasse 21, Postfach 8125, 3001 Bern, [integration@bern.ch](mailto:integration@bern.ch). Die Preisübergabe findet im Rahmen einer Feier am 9. Juni ab 11 Uhr statt. Informationsdienst Stadt Bern

## Stadtteil 6

### Wen-Do Kurs für Frauen

Infolge des Vorfalls im September 2014, als eine junge Frau vom Fahrrad gerissen und misshandelt wurde, bildete sich eine Gruppierung aus der Bethlehemer Bevölkerung um gemeinsam zu überlegen, wie gegen Gewalt im öffentlichen Raum, insbesondere gegen Gewalt an Frauen, vorgegangen werden könnte. Nebst dem, dass man die BewohnerInnen Bethlehems mittels eines offenen Leserbriefes auf das Ereignis aufmerksam machte, wurde die Idee geboren, einen Wen-Do-Selbstverteidigungskurs für Frauen aus dem Quartier anzubieten. Wen-Do beinhaltet die Auseinandersetzung mit der Problematik der Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Über einfache körperliche Selbstverteidigungstechniken lernen Mädchen und Frauen ihre vorhandenen Kräfte kennen und sie im Notfall richtig einzusetzen. Dies ermöglicht im Alltag eine grössere Sicherheit. Als bald sagte Jeanne Allemann, die mittlerweile seit über 20 Jahren Wen-Do praktiziert und weitervermittelt, zu.

Der Schnupperkurs konnte schlussendlich durch die Unterstützung verschiedener Institutionen, Privatpersonen und durch die Zusammenarbeit mit dem Quartierzentrum Tscharnergut in der Turnhalle des Quartierzentrums stattfinden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen überaus lehrreichen und spannenden Kurs ermöglicht haben! Über 30 Interessentinnen verschiedenen Alters und aus verschiedenen Kulturen hatten sich angemeldet! Da die Maximal-Teilnehmerinnenzahl somit überschritten war und es sich demnach als ein Bedürfnis vieler Frauen aus dem Quartier herausstellte, wurde beschlossen, einen weiteren Wen-Do-Schnupperkurs im 2015 zu organisieren.

Und nun ist es soweit: der zweite Wen-Do-Schnupperkurs mit Jeanne Allemann findet am Samstag, 14. März von 11–14 Uhr in der Turnhalle des Quartierzentrums im Tscharnergut statt. Bequeme Kleidung und ein in der Hülle verpackter Schlafsack (für Schlagübungen) werden von den Teilnehmerinnen mitgenommen. Der Kurs ist gratis, wer uns jedoch unterstützen möchte, darf das gerne.

Anmeldung im Quartierzentrum im Tscharnergut, Mo–Fr, 12–18 Uhr, 031 991 70 55 oder [info@tscharni.ch](mailto:info@tscharni.ch). Weitere Informationen über Wen-Do unter [www.wendo.ch](http://www.wendo.ch) as

## Neues Gemeinschaftsgrab

Die Nachfrage nach Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auf dem Friedhof Bümpliz wurde deshalb ein zusätzliches Gemeinschaftsgrab angelegt. Die im September 2014 begonnen Bauarbeiten sind nun abgeschlossen und das neue Gemeinschaftsgrab wurde am 14. Januar mit einer Einsegnung eingeweiht. Beisetzungen sind ab sofort möglich. Ein individueller Grabstein oder Grabschmuck ist bei dieser Grabart nicht vorgesehen. Neu können jedoch auf Wunsch die Namen der Verstorbenen auf einer Metalltafel eingraviert werden. Diese Stelen dienen auch als zentraler Gedenkbereich, an dem Blumen und Gestecke niedergelegt werden können. Im neuen Gemeinschaftsgrab sind rund 2'000 Beisetzungen in der Aschengruft möglich. Zudem bietet ein Rasenfeld Platz für weitere 1'000 Urnen. Das Gemeinschaftsgrab wird vom Friedhofpersonal unterhalten. Informationsdienst Stadt Bern

## Quartierzentren im Berner Westen

Die Quartierzentren sind die Fortschreibung der sozialen Komponente aus der Geschichte der Stadt und damit das Resultat aus der sogenannten klassischen Moderne des Städtebaus, wie diese im Berner Westen nach 1950 für uns augenscheinlich geworden ist. Die Vorstellungen des Städtebaus aus dem 19. Jahrhundert sind um 1930 radikal aufgegeben worden zugunsten überschaubarer Funktionsbereiche. Licht und Luft, helle und klare Kuben in begrüntem und überschaubarem Flächen bildeten die Grundvoraussetzung neuer Städte. Die Nutzungen Wohnen und Arbeiten sind getrennt worden. Die alte Stadt ist dadurch entflochten worden: Hier Verkehr, da Erholung. Mit diesen Zielsetzungen gehörte die kleinräumige Struktur der alten Stadt mit ihrer Nutzungsvielfalt auf kleinem Raum der Vergangenheit an, damit auch ihr enges Sozialgefüge. Das romantische Bild «Gespräch am Brunnen» ist ins Museum gehängt worden. In dieser Stadt treffen sich nun Klein und Gross in Begegnungszentren mit ihren unterschiedlichsten Angeboten, denn Begegnung ist in der neuen Stadt heute ortsplanerisch festgelegt und rechtlich gebunden. Die Quartierzentren im Berner Westen legen daher auch Zeugnis ab über die ausserordentlichen Veränderungen, wie sie in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts festgestellt werden können. Die neue Stadtgesellschaft hat sich verändert durch das Neue in den Fragen des privaten und öffentlichen Verkehrs beispielsweise, in der Freizeitgestaltung und dem gesteigerten, nicht mehr überschaubaren Angebot in Konsum und Kultur. Und siehe da, die Quartierzentren insgesamt bieten mit! In unserer

## SIE SUCHEN, WIR FINDEN.

Aktuell: Wohnungen und Autoeinstellplätze  
in Bern West, einzeln mietbare Tiefkühlfächer  
im Tscharnergut.



DR. MEYER  
Verwaltungen AG

Ihr Partner für Immobilien

Morgenstrasse 83A, 3018 Bern  
Telefon 031 996 42 52  
[info@dr-meyer.ch](mailto:info@dr-meyer.ch), [www.dr-meyer.ch](http://www.dr-meyer.ch)

vernetzten Gesellschaft bieten sie eine Unmenge Angebote bezüglich Dienstleistungen, Informationsvermittlung, Integration, Hilfe zur Selbsthilfe, Vernetzung und Angebote für Jung und Alt. Sie sind deutlich Treffpunkte geworden, Orte, aus welchen auch dieses altvertraute Wort «Heimat» gespiesen werden kann. Wie aber, wenn sich auf dem Weg weiterer Veränderungen Entwicklungen anbahnen, die heute in ihrer Konsequenz noch nicht gänzlich fassbar sind? Jene Freiheit der Jugendlichen beispielsweise, welche heute nicht mehr in zugewiesenen Räumen Kontakte sucht, sondern in Bereichen, welche Menschen je nach Bedürfnis entstehen lassen. Dies für den Moment und ohne zeitraubende Programme. Da wird nach dem öffentlichem Raum gefragt und nach der Lokalität mit hoher Flexibilität. Mit ihrer grossen Vorleistung aus Erfahrung und ihrem offenem Netzwerk können die Quartierzentren sicher ihre Aufgaben auch zukünftig erfüllen. Doch noch ein wichtiger Nachsatz: Bereiche, seien es offene oder geschlossene, benötigen die Zustimmung auf der gesellschaftlichen, das heisst auch auf der politischen Ebene. Diese Zustimmung ist bis heute durch den Dialog unter den verschiedensten Interessen gewachsen und hat sich als richtig erwiesen!

Peter Muster

## Bethlehem

### Mütterzentrum Bern-West

Der Gemeinderat hat für 2015 zum 13. Mal einen Leistungsvertrag mit dem Mütterzentrum an der Waldmannstrasse 15 in Bern-Bethlehem genehmigt. Die Abgeltung beläuft sich auf 158'410 Franken. Die niederschweligen Angebote des Mütterzentrums Bern-West erfreuen sich einer regen Nachfrage. Insbesondere für Mütter mit Migrationshintergrund ist das Zentrum ein wichtiger Ort für erste Integrationsschritte.

Der Kontakt zu den Müttern und Kindern ist auch hinsichtlich Früherkennung und -förderung äusserst wertvoll. Im Mütterzentrum werden gezielt Kinder aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Familien erreicht. 2013 hat das Mütterzentrum daher die Quartiervernetzung für die primano-Früherkennung in seinem Einzugsgebiet übernommen.

Informationsdienst Stadt Bern

#### Vielen Dank

Vorstand und Team des Mütterzentrums Bern-West freuen sich über die Rücknahme der Kürzung der städtischen Subventionen und werten dies als grosse Anerkennung der Leistungen. Sie danken dem Gemeinderat und dem Stadtrat sowie allen, die in irgendeiner Form das Mütterzentrum unterstützen – sei es durch die Mitgliedschaft im Verein, durch eine Spende, durch Freiwilligenarbeit oder durch die Zusammenarbeit. Am Samstag, 30. Mai wird das Mütterzentrum zu einem Gartenfest einladen (falls es am 30. Mai regnet, laden wir am 13. Juni ein). Sie alle im Quartier sind herzlich willkommen!

sp

## Weihnachtssingen 2014

Nach dem letztjährigen Weihnachtsmorgen mit einer milden Witterung erlebten wir dieses Jahr einen mit Regengüssen bedachten Morgen. Über 45 winterlich angezogene Sängerinnen und Sänger und einige Kinder trafen sich am Weihnachtsmorgen um 5.30 Uhr in der Kirche Bethlehem zum traditionellen Singen in den Behlehemer Quartieren. Dieses Jahr stand die «kleine Route» auf dem Programm: Wir besangen die Quartiere Bethlehemacker, Altes Bethlehem, Loosli- und Zelgstrasse. Natürlich durfte der einmalig beleuchtete Maiglöggliweg nicht fehlen, wo wir stets mit offenen Fenstern empfangen werden. Das bewährte Repertoire tönte in den drei Stimmlagen kräftig und sicher (Leider fehlen uns Tenöre gänzlich). Nach der wärmenden Pause mit Tee, Züpfe und Schokolade (danke René Roggli) ist die Zeit um 7.30 vorgerückt und wir nahmen den Weg Richtung Untermattweg unter die Füsse. Am Messerliweg erfreuten wir uns wieder an dem Haus mit einer einmaligen Beleuchtung in allen erdenklichen Farben. Auch dieses Jahr nahmen wir dankbare Reaktionen aus Fenstern und Balkonen entgegen. Mit der Vorfreude, auch am nächsten Weihnachtsmorgen dabeizusein, stimmten wir das letzte Lied zusammen mit dem Glockengeläute um 09.00 Uhr vor dem Domicil Bethlehemacker an.

Willy Beutler

Leiter Weihnachtssingen Bethlehem

### In Erinnerung an Urs Kriech t

Du fehlst uns...

... und nicht nur uns... Du fehlst den Kindern im Quartier, die dich meist schon von weitem mit ihren Freudenrufen durch die Strassen ankündigten. Du fehlst mit deinem Gitarrenspiel, das auch die wildeste Kinderhorde zu besänftigen vermochte – und deinem ansteckendem Humor, der so manchen grauen Regentag in ein viel freundlicheres Licht rückte. Überhaupt hast du uns gezeigt, wie das Leben trotz Hindernissen lebenswert ist. Du hast geahnt, dass dir nicht mehr viel Zeit bleibt. Und bei aller „Schwere« deiner Erkrankung hast du stets versucht, das Positive im Leben vor Augen zu halten, die wertvollen Momente zu geniessen und diese zu teilen. Deine fadengeraden, aber sehr einfühlsamen Diskussionsbeiträge waren Ausdruck dieses Lebensgefühls - ohne Umschweife und mit grosstem Respekt vor deinem Gegenüber hast du dich der Welt mitgeteilt. Aber lieber als grosse Worte zu schwingen, war dir das konkrete Tun. Mit deinen tiefgründigen Filmbeiträgen hast du das Publikum zum Denken angeregt. Und dem Untermattquartier, das nicht gerade für seine kinderfreundliche Umgebung bekannt ist, hast du mit deinem langjährigen und unermüdeten Einsatz für die Kinder ein Stück Farbe, Fröhlichkeit und Unbeschwertheit verliehen. Du hast viel bewegt. Aber nicht nur deshalb fehlst du uns. Du fehlst uns weil wir mit dir einen Menschen verlieren, den wir über alles geschätzt und von Herzen gern gehabt haben.

Quartierverein und Team Treffpunkt Untermatt,  
Verein Kinder Bern West und Kindertreff JoJo

Tscharnergut



### Quartierzentrum im Tscharnergut

Café Tscharni:	Montag–Freitag:	8.30–18 Uhr
Informationsstelle:	Montag–Freitag:	12–18 Uhr
Freizeitwerkstätten:	Montag–Freitag:	14–18 Uhr
	Samstag:	9–17 Uhr

Waldmannstr. 17a, Postfach 379, 3027 Bern, 031 991 70 55  
www.tscharni.ch, info@tscharni.ch



**Bücher, Karten und Geschenke**  
 Franziska Strauss  
 Bümplizstrasse 126  
 3018 Bern  
 Tel. 031 991 53 91  
 stadtbachbuch@bluewin.ch  
 Montag 13.30 – 18.30 Uhr  
 Di–Do 09.00 – 18.30 Uhr  
 Freitag 09.00 – 21.00 Uhr  
 Samstag 09.00 – 16.00 Uhr

## Lisabeth Baumann wurde pensioniert

Benötigt diese Mitteilung überhaupt eine nähere Erklärung? Nur dies: Lisabeth Baumann gehörte in die Mitte unseres Tscharnergutes. Sie war insgesamt 27 Jahre, davon 9 Jahre als Leiterin der Bibliothek Tscharnergut, für Gross und Klein da! Wie leicht lässt sich dies kommentieren, wenn auf die alteingesessene Kundschaft verwiesen wird, welche von den Kenntnissen und der Hilfe durch Lisabeth Baumann profitiert hat. Nachgefragt stellt der Kommentator fest, dass jedoch ein ständiges Bemühen um Bibliotheksbesucherinnen und Besucher zur Führung der Bibliothek gehört haben und weiterhin gehören müssen. Die Arbeit von Lisabeth Baumann zeitigte Erfolg und der Einfluss weitete sich aus und die Resultate lassen sich sehen. In Zusammenarbeit mit der Schule wurden Schulmorgen für 10 Klassen und 4 Kindergartenklassen, Elternabende und Lesenächte durchgeführt. Die Internetstation ist beliebt und wird rege genutzt. Auch dank dem Onlinekatalog der Kornhausbibliotheken kommen Kundinnen und Kunden aus allen Stadtkreisen und umliegenden Gemeinden ins Tscharnergut. Wen wundert, dass sich in dieser Bibliothek die verschiedensten Kulturen treffen? Beim Interview sitzt Lisabeth Baumann geduldig an einem der Tische in der Bibliothek und erzählt von ihren Plänen. Die Pensionierung gestatte ihr mehr reisen, mehr velofahren und ausgiebig gärtnern zu können. Nicht erstaunt nimmt der Schreiberbende zur Kenntnis, dass auch dem Lesen mehr Zeit eingeräumt werden kann. Eben liege das Buch von Albert Camus «Der erste Mensch» auf dem Nachttisch. Was für ein Versprechen auf die Pensionierung hin, handelt der Roman doch im Wesentlichen von mediterranen Menschen, vom Leben zwischen Sonne, Sand und Meer!



(Bild: Lisabeth Baumann beim Abschluss eines Lesewettbewerbes im Jahre 2009)

Die Redaktion des «Wulchechratzers» und das Team des Quartierzentrums im Tscharnergut danken Lisabeth Baumann für ihre grossartige Arbeit und tolle Zusammenarbeit, welche sie für uns alle geleistet hat, und wünscht ihr alles Gute zur verdienten Pensionierung. pm

## Autorennen auf der Fellerstrasse

Auf der Fellerstrasse finden immer wieder illegale private Autorennen statt. Im Oktober 2014 kam es zu einer Frontalkollision, vermutlich verursacht durch ein illegales Autorennen. Drei Personen wurden verletzt und mussten ins Spital gebracht werden. Um diese gefährlichen Autorennen künftig einzudämmen haben die Verkehrsplanung und das Tiefbauamt Sofortmassnahmen entwickelt: Mit provisorischen Strassenverengungen soll die Verkehrssicherheit auf der Fellerstrasse erhöht werden. Sobald die Witterungs-

verhältnisse es erlauben, werden die notwendigen Markierungs- und Signalisationsarbeiten ausgeführt. Die Kantonspolizei führt an der Fellerstrasse unabhängig von den Sofortmassnahmen weiterhin regelmässig Geschwindigkeitskontrollen durch. Die Einführung von Tempo 30 ist in der Riedbachstrasse auf Frühjahr vorgesehen. Dazu ist ein Publikationsverfahren notwendig. Das gesetzlich verlangte Strassenbild für die Einführung von Tempo 30 ist demgegenüber in der breiten und geradlinigen Fellerstrasse mit Sofortmassnahmen allein nicht zu erreichen. Die erforderlichen weitergehenden Verkehrsberuhigungsmassnahmen werden bis Frühling erarbeitet; Tempo 30 ist dort auf den Sommer geplant. Informationsdienst Stadt Bern

## Senioren

### Lebensqualität im Alter

Die Lebensqualität der älteren Bevölkerung in der Stadt Bern ist hoch. Dies geht aus einer Befragung von Seniorinnen und Senioren im Zusammenhang mit dem Alterskonzept 2020 hervor. Gestützt auf das Konzept sind in den vergangenen vier Jahren 42 grössere und kleinere Massnahmen umgesetzt worden. Der Gemeinderat hat den Umsetzungsbericht 2011-2014 sowie die neuen Massnahmen 2015-2018 gutgeheissen. Er will das Thema Alter weiterhin directionsübergreifend zusammen mit externen Partnerinnen und Partnern und unter Einbezug der Bevölkerung angehen. Dabei erhalten die Themen «Information», «Vernetzung», «Ressourcen der älteren Bevölkerung nutzen» sowie die «Stärkung des Sozialraums in den Quartieren» in den kommenden vier Jahren erhöhte Aufmerksamkeit. Es gibt in der Stadt zahlreiche Angebote für ältere Menschen, seien es Wohnangebote, Unterstützung und Hilfe für zu Hause, aber auch Sport-, Bildungs- und Kulturangebote sowie Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren. Doch auch die schönste Angebotspalette wird nicht genutzt, wenn sie nicht oder zu wenig bekannt ist. Deshalb haben die Information der Bevölkerung und die Thematisierung von altersrelevanten Themen weiterhin einen hohen Stellenwert im Massnahmenplan 2015-2018. Neben den bereits etablierten Plattformen wie dem alle zwei Jahre stattfindenden «Altersforum», den Informationsveranstaltungen in den Quartieren sowie der Broschüre «nimmergrün», steht in den nächsten Jahren die Information von Berufsleuten zum Umgang mit Demenzbetroffenen und zu altersgerechten, innovativen Wohnformen im Vordergrund. Auch die Vernetzung mit Altersorganisationen, mit den kantonalen Stellen und mit anderen Städten und Gemeinden bleibt wichtig. Die Stadt Bern wird sich im Vorstand des Schweizer Netzwerks altersfreundlicher Städte (einer Kommission des

VEREIN BETREUUNG BETAGTER  
3027 BERN · 031 997 17 77  
WWW.NOTRUFDIENST.CH

notrufdienst  
MEDIZINISCHE HILFE AUF KNOPFDRUCK

SICHERHEIT  
ZUHAUSE UND UNTERWEGS



Schweizerischen Städteverbandes) engagieren und plant die Gründung eines Austauschgremiums mit Vertretungen aus Stadtrat und Grossrat. Da die meisten Menschen möglichst lange in ihrer Wohnung und der gewohnten Umgebung bleiben wollen, gewinnt die Altersgerechtigkeit der Quartiere an Bedeutung. Die Menschen im Pensionsalter sind vielfach fit und verfügen über verschiedenste Ressourcen. Viele sind bereit, sich für eine bestimmte Aufgabe zu engagieren und die Stadt als Lebensraum mitzugestalten. Diese Ressourcen gilt es quaternah zu nutzen. Gemeinsam mit der älteren Bevölkerung und dem Rat für Seniorinnen und Senioren soll beispielsweise ein Pilotprojekt zur «Stärkung der Nachbarschaft und Förderung der Freiwilligenarbeit» geplant und umgesetzt werden.

Informationsdienst Stadt Bern

Leser schreiben



## 40 Jahre Fasnacht Bärn-West

Was am 23. Februar 1974 mit einem Kostümball im Gäbelhussaal begann, organisiert durch die Bewohnergruppe «Bouquet Gäbelbach», und am 22. Februar 1975 mit Kinderfasnacht, eigener Guggenmusik und Kostümball, organisiert durch das neu gegründete «Fasnachtskomitee Gäbelbach», seine Fortsetzung fand, war sicher ein Grundstein zur Fasnacht in Bern. Nach 16 Jahren hat das Fasnachtskomitee Gäbelbach die Organisation den «Gäbelerfratzen» übergeben und später ging sie an die heutige Fasnacht Bärn-West über in die jetzige Form.

Roland Tièche  
ehem. Obmann

- **Jassen im Café Tscharni**  
Donnerstag, 22. und 29. Januar sowie 12., 19. und 26. Februar von 14–17 Uhr.
- **Seniorentanz**  
Freitag, 23. Januar und 27. Februar (Fasnacht), 14–17 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnergut. Eintritt Fr. 10.--.
- **Seniorenachmittag**  
Freitag, 23. Januar und 21. Februar, 14.30–16.30 Uhr im Saal des Ref. Kirchgemeindehauses Bethlehem.
- **Fasnacht Bärn-West**  
Samstag, 24. Januar, Fussgängerzone Bümpliz
- **Tanznachmittag in Riedbach**  
Sonntag, 25. Januar, 8. und 22. Februar, 14–17 Uhr im Rest. Bahnhöfli Riedbach. Fr. 10.--/Person.
- **Ökumenisches «Mittenandässe»**  
Dienstag, 27. Januar, 10. und 24. Februar, 12.15 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.
- **Samschtigass im Café Tscharni**  
Samstag, 31. Januar und 28. Februar, 14–17 Uhr, Fr. 6.--, inkl. z'Vieri, Getränke separat.
- **«Quartier-z'Morge»**  
Dienstag, 3. Februar, 8.30 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.
- **«Suppenässe»**  
Samstag, 7. Februar, 12 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.
- **Ökumenischer Spielnachmittag**  
Montag, 2. Februar, 14.30–16.30 Uhr im kath. Zentrum St. Mauritius.
- **Ökumenischer Singnachmittag**  
Freitag, 13. Februar, 14.30–16.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.



Entsorgung + Recycling  
Stadt Bern

## UNSER NEUES ENTSORGUNGSMUSTER FÜR IHR GRÜNGUT

ab 1. Januar 2015

- ✔ auch Speise- und Rüstabfälle
- ✔ flächendeckende Sammlung
- ✔ ganzjährig
- ✔ Container- und Gebührenpflicht

[www.bern.ch/gruengutsammlung](http://www.bern.ch/gruengutsammlung)  
Hotline: 031 321 79 09

**JETZT**  
Container  
bestellen und  
anmelden



• **Kindertreff Tscharnergut**

- Mi 4.2. 13.30–18 Ausflug Spielplatz Längmuur
- Mi 11.2. 14–17 Vogelhüsli bauen
- Fr 13.2. 9–12 Treffkaffee, Beratung und Infos
- Mi 18.2. 14–17 Vogelhüsli bauen
- Fr 20.2. 14–17 Vogelhüsli bauen
- Mi 25.2. 9–17 Frühlingsputzwoche
- Do 26.2. 9–17 Frühlingsputzwoche
- Fr 27.2. 9–17 Frühlingsputzwoche

Für das Frühlingsputzen werden noch Helfer gesucht. Mithilfe wird mit einem Gutschein für «zäme ässe» für die ganze Familie belohnt. Weitere Infos imTreff.

• **Mütterzentrum Bern-West**

- Di 10.2. 15.30–17 FrauenTreffen (mit Kindern)
- Mi 11.2. 15–17 Kreativatelier für Frauen
- So 15.2. 15–18 Tutti Frutti (Tanznachmittag für Frauen und Kinder)
  
- Di 17.2. 15.30–17 FrauenTreffen (mit Kindern)
- Mi 18.2. 15–17 Kreativatelier für Frauen
- Do 19.2. 18–20 Treffen für Alleinerziehende
- Di 24.2. 15.30–17 FrauenTreffen (mit Kindern)
- Mi 25.2. 15–17 Kreativatelier für Frauen
- Do 26.2. 16–17.30 Gesundheitsrunde
- Do 26.2. 18–20 Erziehende im Gespräch
- Fr 27.2. 15–17 Geschichten auf Albanisch
- Sa 28.2. 15–18 Tutti Frutti (Tanznachmittag für Frauen und Kinder)

Das  -inserat

Höchstens 10 Wörter und Telefon. Inserattext und Fr. 5.– in einem Kuvert in den Briefkasten der Redaktion werfen oder an der Information des Quartierzentrums im Tscharnergut abgeben. Nur für Einwohnerinnen und Einwohner Bethlehems. Nicht für Geschäftsanzeigen. «Zu verschenken»-Inserate kosten nichts.

«Gourm-Astro»

7-Gang Vollmondessen  
www.astrotinusschneider.ch

**Inserate im Wulchechratzer**

erreichen über 7000 Haushalte  
in Bethlehem. www.tscharni.ch



**Bäckerei-Konditorei  
Sterchi**

**Die Fasnachtszeit beginnt!**  
Jetzt im Sortiment:  
**Fasnachtsringli  
Zigerkrapfen und Berliner**

**Sonntag offen**  
Bethlehemstrasse 2 8-13 Uhr  
Bottigenstrasse 46 8-12 Uhr

«Der Wulchechratzer», Nr. Sechshundertsechundsechzig

Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem. *Redaktion und Herstellung:* Thomas Gerber, Marcel Knöri, Christian Koch, Martin Leutwiler, Nadia Maeder, Peter Muster, Sandra Reut, Andreas Rohrbach, Erich Rytter, Otto Wenger, Ernst Wermuth. Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. *Herausgeber:* Quartierzentrum im Tscharnergut im Auftrag der Quartiervereine Bethlehemacker, Bethlehem-Leist, Brünnen, Eymatt, Gäbelbach, Holenacker, Untermatt und Tscharnergut. Mit freundlicher Unterstützung der reformierten Kirchgemeinde Bethlehem und der katholischen Pfarrei St. Mauritius. *Adresse:* Waldmannstr. 17, 3027 Bern-Bethlehem, 031 991 70 55, Fax 031 992 77 17, www.tscharni.ch, wulchechratzer@tscharni.ch. *Postcheckkonto:* 30-31003-9, «Der Wulchechratzer», Bern. *Auflage:* 7700. Im Abonnement: 11 Nummern/Jahr mind. Fr. 30.–. *Insertionspreise:* 1/8-Seite Fr. 60.–, 1/4-Seite Fr. 120.–, 1/2-Seite Fr. 240.–, 1/1-Seite Fr. 480.–. Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt. *Druck:* Druckerei Hofer Bümpliz AG, Wangenstr. 57, 3018 Bern-Bümpliz. *Redaktions- und Insertionsschluss:* 3. Donnerstag im Monat (10 Uhr). *Erscheinungsdatum:* 4. Donnerstag im Monat.